

«Pumpnickelschacht» gefunden

Höhlenforscher tagten in Muotathal

In Muotathal tagten über hundert Höhlenforscher und Interessenten der «Unterwelt». Zum trockenen geschäftlichen Teil wurde den Besuchern aus der ganzen Schweiz ein reichhaltiges Programm angeboten.

● VON BRUNO FACCHIN

Höhlenforscher sind nicht einfach die Leute, welche sich in der «Unterwelt» tummeln und Action sowie Fun suchen. Dahinter steht eine Organisation, in der Wissenschaftler aus den verschiedensten Fachgebieten vereint sind und im gegenseitigen Gedankenaustausch ihren Forschungsarbeiten nachgehen. Natürlich ist eine gute körperliche Verfassung eine Voraussetzung, und aus dieser Sicht betrachtet, sind Höhlenforscher auch Sportsleute.

Mit über hundert Teilnehmern hat der Besucherstrom die Erwartungen der Organisatoren von der Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung (AGH) weit übertroffen. «Das Hölloch und das Muotathal sind eben doch auch in diesen Kreisen ein spezieller Anziehungspunkt» erklärte Walter Imhof, der als OK-Präsident der Tagung vorstand.

«Pumpnickelschacht» entdeckt

Im Rahmen des Gedankenaustauschs war der im Jahr 2001 durch Markus Flury und Dieter Betschart entdeckte neue Schacht ein bedeutendes Thema. Der Name «Pumpnickel» (Konservenbrot) ist etwa gleich zufällig wie die Entdeckung des



Neu ein «Pumpnickelschacht»: Markus Flury erläutert anhand von Skizzen und Plänen das System des «Pumpnickelschachts».

Bild Bruno Facchin

Schachts selbst. Für die beiden Forscher war dieser neue Schacht der Beginn einer neuen Herausforderung. «Wir suchen derzeit nach einer gebaren Verbindung zum Hölloch, das hydraulisch mit dem «Pumpnickelschacht» nachweisbar verbunden ist», erklärte Flury gegenüber dem «Boten».

Sechs Exkursionen im Angebot

Die Gäste aus der ganzen Schweiz konnten am Sonntag das Hölloch auf verschiedenen Touren und Varianten persönlich erleben. Das OK hatte im Rahmenprogramm sechs Exkursionen vorbereitet, und je nach Interesse und Leistungsbereitschaft wurde in kleineren Gruppen das Hölloch besucht.

«Das überaus grosse Interesse der Besucher hat unsere Organisation überrascht und bedingt einige Umstellungen im Ablauf.» Ziel soll aber sein, dass die Gäste einen bleibenden Eindruck aus dem Hölloch und insbesondere dem Muotathal mit nach Hause nehmen können. Dies erklärte Martin Annen von der AGH Muotathal.